



*Thorben Müller*  
**JUGENDKREBS  
STIFTUNG**

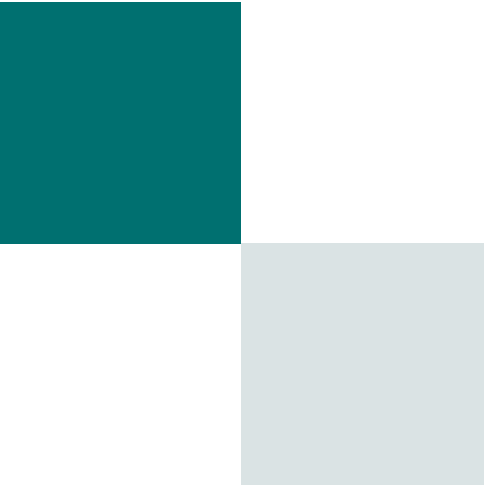
Eine Treuhandstiftung der Stiftungszentrum Hannover GmbH



Thorben Müller - Jugendkrebs Stiftung ■ Kafkastraße 25 a ■ 30629 Hannover

Tel.: 0511 58 55 61 ■ Fax: 0511 958 56 56

info@jugendkrebsstiftung.de ■ [www.jugendkrebsstiftung.de](http://www.jugendkrebsstiftung.de)




# Der *Übergang* von der *Kindheit* zum *Erwachsensein* ist schwer.

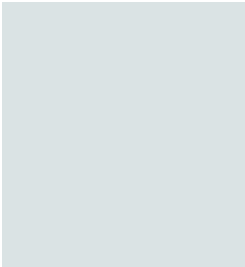

Die Pubertät ist eine Kraftanstrengung für Körper und Geist. Jugendliche beginnen, sich von den Eltern zu lösen, der Prozess der emotionalen und sozialen Verselbstständigung beginnt. Dies ist mit großen Schwierigkeiten verbunden und kann auch als eine entwicklungsbedingte Krise angesehen werden. Wenn dazu dann noch die Diagnose „Krebs“ kommt, steigert sich die Krise sowohl für die Jugendlichen als auch deren Eltern ins Unermessliche.

Heute ist es eher Zufall, ob ein sechzehn Jahre alter Teenager in der Kinderklinik oder auf der „normalen“ Station eines Krankenhauses behandelt wird. Die lebensbedrohende Diagnose „Krebs“ ist noch nicht verdaut, da findet sich der Jugendliche entweder in einem Krankenzimmer zusammen mit einem vielleicht siebzig Jahre alten Patienten oder in der Kinderklinik zusammen mit Kindern im Krabbelalter wieder. Ein sechzehnjähriger Teenager hat mit einem Zwanzigjährigen mehr gemeinsam als mit einem zwölfjährigen Kind.

Die Wahrscheinlichkeit, in etwa Gleichaltrige zu treffen, die ähnlich schwer krank sind, mit denen man sein Leid teilen kann, die wissen, wie es sich anfühlt, derart krank zu sein, ist sehr gering. In deutschen Krankenhäusern gibt es nur „Erwachsene“ und „Kinder“.

Krebskranke Jugendliche werden – abhängig vom Alter und von der Art ihrer Krebserkrankung – auf die jeweils zuständigen Stationen verteilt, anstatt, dass alle aus der Altersgruppe der z. B. 15 bis 25-Jährigen zusammengelegt und interdisziplinär behandelt werden.



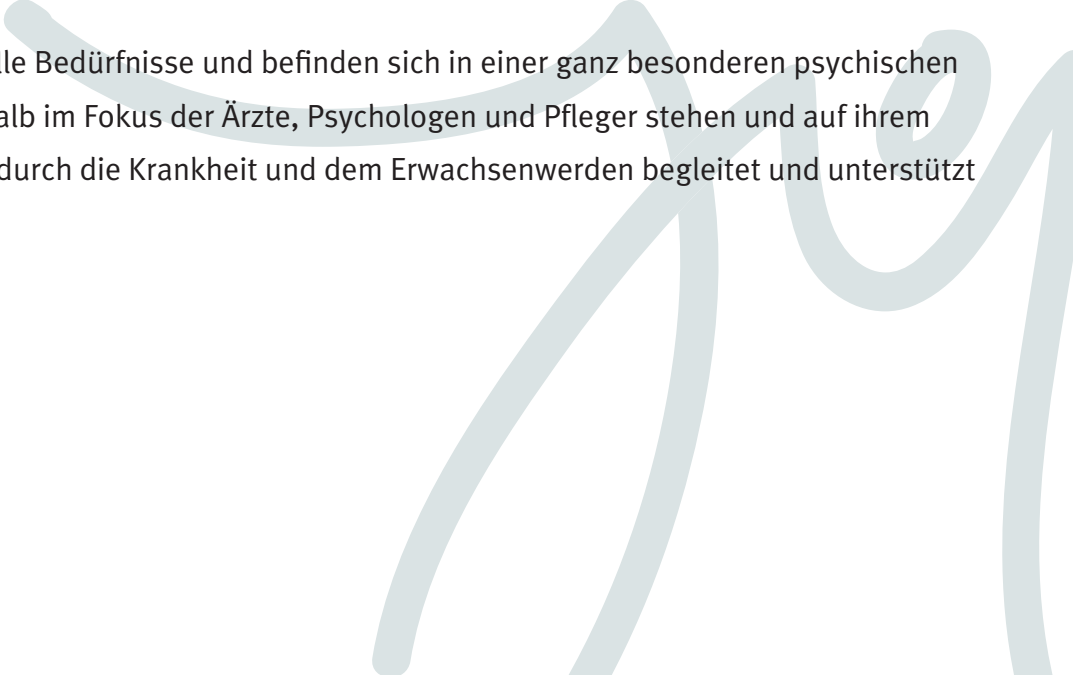



In keiner Phase des Lebens ist die Beziehung zu Gleichaltrigen so wichtig wie im Alter zwischen fünfzehn und zwanzig Jahren. Man orientiert sich aneinander, man tauscht sich aus und vertraut sich vieles an. Nur im Falle der schwerkranken Jugendlichen wird der Kontakt untereinander erschwert, weil sie vereinzelt auf den verschiedenen Stationen behandelt werden. Sie können sich nicht gegenseitig unterstützen und stärken und fühlen sich oft sehr allein mit ihrer schweren Erkrankung.

Eltern und gute Freunde können das allein nicht ausgleichen. Hinzu kommt, daß auch die betroffenen Eltern den Kontakt zu Eltern in ähnlicher Situation vermissen, der in einer eigens für diese Altersgruppe eingerichteten Station leichter möglich wäre.

Diese Situation möchten wir mit Hilfe unserer Stiftung ändern. Wir setzen uns dafür ein, dass es auch in Deutschland, wie schon seit fast zwanzig Jahren in England, eigene Stationen für krebserkrankte Jugendliche und junge Erwachsene gibt. Hier sollen die jungen Patienten mit Gleichaltrigen, unabhängig von der Art ihrer Krebserkrankung, zusammen behandelt werden. Sie sollen gemeinsam von interdisziplinär arbeitenden Onkologen, Fachärzten, Kinderärzten, Psychologen, Krankenpflegern und Kinderkrankenpflegern sowie Sozialpädagogen betreut werden.

Teenager haben ganz spezielle Bedürfnisse und befinden sich in einer ganz besonderen psychischen Verfassung. Sie sollten deshalb im Fokus der Ärzte, Psychologen und Pfleger stehen und auf ihrem schweren Weg durch die Krankheit und dem Erwachsenwerden begleitet und unterstützt werden.



# Unsere *langfristigen Ziele sind*

- eigene Stationen für krebskranke Jugendliche und junge Erwachsene (15 – 25 Jahre)
- altersgerecht ausgestattete Krankenzimmer
- altersgerecht ausgestatteter Aufenthaltsraum und Küche
- angemessene psychologische Betreuung von Anfang an
- ein Raum für mögliche nicht medizinische Behandlungen/Therapien
- altersgerechte sporttherapeutische Betreuung und Fitnessraum
- Angebote außerhalb des Krankenhauses während und nach Abschluß der Behandlung \*
- Angebote für betroffene Eltern \*

*\* Wir sind für Eure Ideen und Anregungen, was Ihr braucht, wünscht, was für Euch hilfreich wäre, offen. Meldet Euch bei uns.*

## **Wir brauchen Eure Unterstützung!**

Noch ist unsere Stiftung sehr jung und klein. Vieles von dem, was wir erreichen möchten, ist noch Vision. Aber gemeinsam können wir es schaffen. Helfen Sie uns „groß und stark“ zu werden:

- **Mit Spenden und Zustiftungen**
- **Mit Zeit und Engagement**
  - Wir brauchen Mitstreiter, die sich gemeinsam mit uns bei den Krankenhäusern, Krankenkassen, Verbänden, Ärzten, Pflegern und Politikern einsetzen, um unsere Ziele zu erreichen.
  - Wir brauchen Mitstreiter, die mit uns gemeinsam Ideen entwickeln, wie wir unsere Ziele erreichen können.
  - Wir brauchen Menschen, die uns helfen, den jugendlichen Patienten und ihren Angehörigen zu helfen.